

Ressort «Freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte» – wie Phönix aus der Asche



An der ordentlichen Ärztekammer vom 7. Juni 2012 wurden die neuen Strukturen des FMH-Generalsekretariats vorgestellt, und gleichzeitig wurde auch beschlossen, dass der bis anhin als Teil-Ressort geführte Bereich «Freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte» neu ein eigenständiges Ressort wird. Die Diskussion um diese Berufsgruppe wird

sich in nächster Zukunft weiter verstärken, und es ist darum wichtig, die Interessen dieser Kolleginnen und Kollegen weiterhin bestmöglich zu vertreten. Das nun eigenständige Ressort soll auch als Koordinationsorgan und Ansprechstelle für frei praktizierende Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung stehen, denn manche Themen sind in anderen FMH-Ressorts oder auch in Fachgesellschaften und kantonalen Ärztesellschaften angesiedelt, und es ist für Aussenstehende häufig schwierig, den Durchblick zu haben.

zelter Fachgesellschaften, sondern richten sich auch an eine fachübergreifende Ärzteschaft. Eine Koordination ist auch deshalb notwendig, weil sich immer öfter Behörden ihrer politischen Verantwortung bewusst werden und Regulations- sowie Zulassungsgewalt wahrnehmen. Auch hier zeigt sich die schweizerische Heterogenität aufgrund des Föderalismus wieder deutlich: In einzelnen Kantonen bestehen klare und

Stärkere Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen, damit Ärztinnen und Ärzte sich weiterhin für eine frei praktizierende Tätigkeit entscheiden.

etablierte Strukturen, in anderen Kantonen sind nicht einmal rudimentäre Ansätze vorhanden. Dabei hängt es natürlich sehr stark von der jeweiligen Behörde ab, ob sie weitere Gesprächspartner zulässt oder autoritär verwaltet.

In den letzten 15 Jahren haben sich die Rahmenbedingungen (TARMED, Zulassungsstopp und sein Ende usw.) wesentlich geändert und ebenso die Erwartungen junger Kolleginnen und Kollegen (50-Stunden-Woche, Teilzeitarbeit usw.). Mit regulierenden Massnahmen allein kann diesen Entwicklungen nicht begegnet werden. Notwendig sind vielmehr eine intensivere Zusammenarbeit und kontinuierlicher Meinungsaustausch zwischen Bund, Kantonen und der Ärzteschaft. Gerade hier wird sich das Ressort «Freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte» intensiv einbringen. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Ideen und Projekte sofort umsetzbar sind. Aber es muss zumindest einmal damit begonnen werden, um sicherzustellen, dass es sich auch in Zukunft noch lohnt, als frei praktizierende Ärztin oder frei praktizierender Arzt tätig zu sein.

*Dr. med. Remo Osterwalder,
Mitglied des Zentralvorstandes der FMH,
Verantwortlicher Ressort Freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte*

Gesundheitspolitische Diskussionen über die frei praktizierende Ärzteschaft werden zunehmen. Die FMH verstärkt darum ihr Engagement.

Die Aufgaben des Ressorts «Freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte» sind nicht abschliessend festgelegt, sondern passen sich auch laufend den aktuellen Themen und Bedürfnissen an. Bereits setzt sich eine Arbeitsgruppe mit der Basisversorgung 2020 auseinander und stellt in den nächsten Monaten ein Strategiepapier vor zuhanden des Zentralvorstands, respektive der entsprechenden politischen Gremien der FMH. Gerade bei dieser Arbeitsgruppe hat es sich gezeigt, wie nötig Koordination und Information sind, da verschiedene Interessengruppen eigene Projekte und Vorschläge selbständig und ohne breitabgestützte Information durchführten. Häufig betreffen bestimmte Themen nicht nur Mitglieder ein-